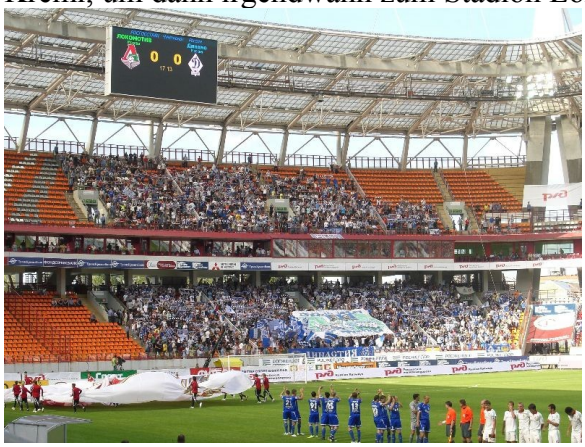
Moskva Derby Wochenende oder Moskau in 48 Std

Nachdem langen hin und her mit dem Visum, unter anderem Bestand das Konsulat in Hamburg darauf, dass ich persönlich zu erscheinen habe, so dass man dann doch einfach auf gut Glück die Unterlagen nach Berlin schickte, konnte es endlich losgehen.
Da Bahnfahren mittlerweile nur noch mit hauseigenem Goldesel möglich ist, suchte ich im Netz nach Alternativen. Um kurz nach 17Uhr fuhr dann der grüne BMW A3 vor der Uni vor und 5 Personen konnten ihre Reise nach Berlin beginnen. Die Fahrt wurde recht schnell verquatscht und in Berlin angekommen, wartete nicht mal 10min später das nächste Gefährt mit samt dem Harza auf mich. In Kreuzberg bei nem Bier noch die Reisegruppe mit Marc04 vervollständigt, ging es dann langsam raus nach Schönefeld.
Morgens um kurz vor 6 (dank 2 Std Zeitverschiebung) nach einer mehrstündigen Achterbahnfahrt in Moskau angekommen. Der Einreisestempel war verhältnismäßig schnell ergattert und per Metro fuhren wir in die Stadt um erst mal unser Hostel aufzusuchen. War aber wohl noch etwas früh, da uns die Empfangdame nur mit einer Decke bekleidet, empfing. Wenigstens durften wir schon rein, um noch kurz Augenpflege im TV-Room zu betreiben. Anschließend begannen wir unseren Marathon mit Besichtigung der Altstadt, Roter Platz, Kreml, um dann irgendwann zum Stadion Lokomotiv rauszufahren.



Heute stand das „kleine“ Moskva Derby auf dem Programm. Der FK Lokomotiv empfing den FK Dinamo und seine Fans. Vor ca. 15.500 Zuschauer sah man ein gutes Spiel mit extrem vielen vergebenen Chancen. Zwischenzeitlich hatte man das Gefühl, dass die Tore in der russischen Liga kleiner sind als die Norm, da selbst am leeren Gehäuse mehrmals verschossen wurde. In der 2.Hälfte erbarmte sich Loko und erzielte den vielumjubelten Führungstreffer. Nur ein paar Minuten später fand der Ball auch den Weg ins gegenüberliegende Tor zum Endstand 1:1.

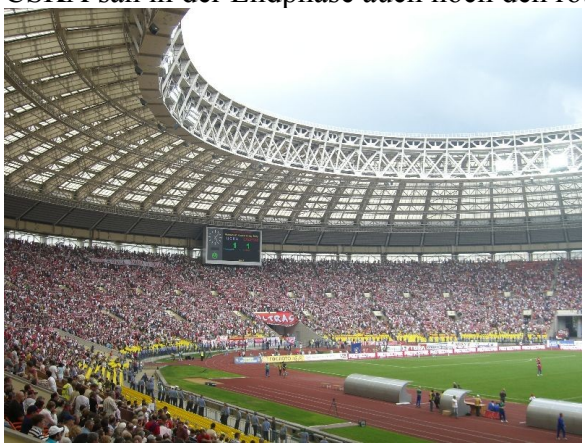
Der Support auf beiden Seiten war ordentlich, wenn leider auch nicht ganz durchgehend. Zwischenzeitlich wurden mehrmals Ordnerpersonal und Miliz aus dem Heimblock rausgeprügelt. Jedes Mal versuchten diese einen Loko Fan aus der Masse herauszuholen, doch

die Masse hielt stand und schlug den Feind unter Mithilfe von Fäusten und Sitzschalen immer wieder in die Flucht. Bemerkenswert finde ich noch den autarken kleinen Fanblock von Loko links oberhalb des Gästebereichs, die das ganze Spiel über in „Ultra“ Manier ihr eigenes Ding durchzogen.
Viel ging an dem Abend nicht mehr, so dass nach einem Bier ziemlich schnell der Weg ins Bett gefunden worden ist.
Mehr oder weniger ausgeschlafen folgten wir den Weisungen Harza’s und fuhren Richtung Univiertel. Über das Riesenareal ging es runter zur Moskva mit einem herrlichen Blick über die Stadt und auf das vor uns liegende Nationalstadion Luzhniki.

Ziemlich früh enterten wir den Eingang zu diesem imposanten Stadion. Wohl eines der größten mit Kunstrasen! Drin wärmten beide Fanseiten lange vor Spielbeginn schon ihre Stimmen auf und man freute sich schon sehr auf die Dinge, die darauf noch folgen sollten. Die Spartak Kurve war schon sehr imposant, da alles in den Vereinsfarben rot-weiß erstrahlte und der Support recht geschlossen rüberkam.

Zum Intro hatten beide Seiten groß vorbereitet. Bei Spartak sah man viel rot-weiß welche die Blockfahne in der Mitte untermalten, auf welcher „Die Erschaffung von Adam“ des Michelangelo mit einem Spartak Logo im Zentrum zu sehen war.

Bei CSKA sah man eine Zettelchoreo in Rot-blau mit dem Schriftzug „Warriors“. Diese wurde umgehend von der Spartak Seite mit dem Transparent „Internet Warriors“ gekontert. Support auf beiden Seiten sehr ordentlich. Sehr geschlossen und laut. Der Spielverlauf verstärkte die Unterstützung von den Rängen noch. Nach dem Führungstreffer für CSKA, drehte Spartak das Spiel noch zu einem 1:2 Auswärtssieg. Der Starspieler Wagner Love von CSKA sah in der Endphase auch noch den roten Karton.



Nach Spielschluss begann die Odyssee gen Heimat. Zusammen mit Harza zum Airport und kurz vor Mitternacht waren wir schon wieder in Berlin. Nach ein paar Stunden auf der Couch ging es für mich weiter mit dem nächsten Auto zurück nach Hannover. Um 10Uhr endete ein kurzes aber sehr geniales und intensives Wochenende mit der Ankunft am Arbeitsplatz.

BTH-Jens